



Flöhe sind auch in Wintermonaten aktiv

Besonders im Winter bieten warme Wohnungen ideale Bedingungen für Flöhe. Schnell hat Ihr tierischer Begleiter „ungebetene Gäste“ mit nach Hause gebracht, die sich dann rasant vermehren.

Flöhe übertragen gefährliche Viren

Die Forscher-Gruppe von Prof. Dr. Heinz Mehlhorn, Institut für Parasitologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, hat in einer Studie nachgewiesen, dass Flöhe sowohl per Stich als auch über ihren Kot Viren übertragen und damit konkret Krankheiten hervorrufen können. Der jüngste Nachweis gelang Prof. Mehlhorn in Kooperation mit Prof. Dr. Truyen

von der Universität Leipzig – und zwar bei Katzen, die von Flöhen gestochen wurden, die zuvor auf Tieren gesessen hatten, die mit Caliciviren infiziert waren. Caliciviren verursachen chronische Polyarthritiden und Katzenschnupfen. Es wurde festgestellt, dass Katzen sich auch durch den Kontakt mit dem Flohkot angesteckt haben. Mehlhorn weist darauf hin, dass bereits wenige Flöhe große Mengen an Flohkot ausscheiden können. Zu beachten sei, dass das lebende Virus im Flohkot bei besten Bedingungen bis über zwei Monate lang nachgewiesen werden kann.

Ganzjährig vor Flohbefall schützen

Unerlässlich sei es daher, so der Experte, Hunde und Katzen konsequent vor einem Flohbefall ganzjährig zu schützen.

Zitat des Monats

„Ohne den Hund käme der Mensch auf den Hund.“
Ernst Elitz, deutscher Journalist,
Intendant des Deutschlandradios (geb.1941)

Der Tier-Punkt
wird empfohlen
vom:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

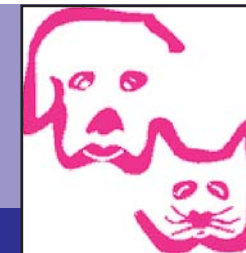
E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Tier- Punkt

Dr. med. vet. Kristine Hucke
prakt. Tierärztin
Tel. 0611 / 48 908
www.tierarzt-hucke.de



Dezember 2007



Advents- und Weihnachtsausgabe

Wir wünschen allen Tierfreunden schöne Festtage und ein gutes neues Jahr!

Verbrennungen: Wie Sie sich korrekt verhalten

Während der Gänsebraten im Ofen schmort und die Kerzen des Adventskranzes romantisch brennen, laufen die Vorbereitungen für die Gäste auf Hochtouren. In solchen Momenten achtet man meist nicht auf den eigenen Vierbeiner, der sich für heißes Wachs interessiert oder mit seiner Nase verdächtig nah an der Ofenscheibe schnuppert. Für Tierhalter gilt an Festtagen: Denken Sie an die Neugierde Ihres Tieres. Besonders Jungtiere sind gefährdet.

Schnell ist das duftende Hühnerfilet vom Raclette geklaut und die Schnauze verbrannt. Heiße Platten oder erhitzte Flüssigkeiten sollten Sie nie unbeaufsichtigt stehen lassen.

Bei lokalen Verbrennungen Ihres Hundes halten Sie sofort die betroffene Körperstelle ca. 10 bis 15 Minuten unter fließend-kaltes Wasser. Trocknen Sie die Wunde mit einem gebügelten (keimarmen) Tuch oder einem sterilen Tupfer, nie mit Watte. Eisbeutel und Kühlakku wickeln Sie in ein Tuch, denn bei direktem Hautkontakt besteht die Gefahr, die Haut zu unterkühlen.

Reiben Sie nichts auf die Wunde, weder Salben noch Öle oder Butter. Lokale Rötungen heilen nach einigen Tagen ab. Das Tier sollte nicht an der Wunde lecken. Bei Verbrennungen ab dem 2. Grad (Blasenbildung) sollten Sie Ihren Tierarzt aufsuchen.

Schokolade & Pralinen: Heiß begehrt, aber giftig



Gerade an den Festtagen stehen Variationen von Plätzchen, Schokolade und anderen Leckereien auf dem Wohnzimmertisch. Vor allem Schokolade sind Hunde, aber auch Katzen und Kaninchen nicht abgeneigt. Allein der Geruch der Tafeln und Pralinen lässt so manchen Hund einfallreich werden.

Besonders gefährlich ist Block- oder Zartbitterschokolade. Kleine Hunde können schon nach 20-30 Gramm lebensbedrohlich vergiftet sein. Ein Beispiel: Zwei Stücke Zartbitterschokolade können für einen Chihuahua tödlich sein.

Bei großen Hunden sind 120 bis 250 Gramm gefährlich. Doch auch kleine Mengen sind nicht nur ungesund, sondern führen meist zu erheblichen Magen-Darm-Problemen wie Durchfall und Erbrechen. Neben Koffein

enthalten Kakao, kakaohaltige Produkte, insbesondere Schokolade, den Stoff Theobromin. Zu den Vergiftungssymptomen gehören: Zittern, Lähmungen, Bewusstseinsstörungen. Wirkt Ihr Hund apathisch, sollten Sie dringend handeln und den tierärztlichen Notdienst aufsuchen. Bringen Sie, wenn möglich, eine Probe des Gefressenen (mit Verpackung) in die Praxis.

Rosinen sind als Leckerchen nicht ungefährlich

Amerikanische und britische Forscher stellten Vergiftungen durch Weintrauben und Rosinen fest. In Großbritannien ermittelten Wissenschaftler, dass etwa 14 Gramm Rosinen pro Kilogramm Körpergewicht tödlich sein können. Aber auch Kautabak, Avokado und Zwiebeln sind für Vierbeiner schädlich.

Unsere Tipps für die Festtage:

Wenn es zu Weihnachten einmal etwas Besonderes sein soll, sind gekochte Streifen Hühnchenfleisch ein wahrer Festschmaus für viele Katzen und Hunde.

Erkundigen Sie sich, welcher tierärztliche Notdienst Ihnen während der Feiertage zur Verfügung steht, damit Sie im Notfall schnell handeln können.

Kalendertipp: Feinsinniges Katzen-Profil

Jede Samtpfote ist eine ganz besondere Persönlichkeit – jeder Katzenhalter kann seine eigene Geschichte erzählen. Doch wenn Schriftsteller und Dichter von einer Katze inspiriert werden, entstehen wunderbare zu Papier gebrachte Gedanken. Der literarische Katzenkalender bringt den Betrachter stets aufs Neue zum Schmunzeln und Nachdenken. Jede Woche werden ein neues Bild und kreative Zeilen eines musischen Katzenfreundes enthüllt.

Gezeigt werden die Schnurrer in allen Lebenslagen – nicht werbeträchtig fotografiert und in Hochglanz, sondern in ihrem eigenen Revier. Mimik und Gestik sprechen für sich, die bewundernswerte Spezies zeigt sich in ihrer ganzen Persönlichkeit: zärtlich, stolz, kritisch, faul, neugierig. Ein Kalender, der die Außergewöhnlichkeit der Katzen wiedergibt.

Kalendertipp: „Der literarische Katzenkalender“, Schöffling Verlag, Preis: 19,90 Euro ISBN - 10: 3895617423



Der literarische
Katzenkalender
2008 Schöffling & Co.

Blick-Punkt: Raclette im Rekord-Einsatz



Weihnachtsstille – dass ich nicht lache! Ich weiß gar nicht, warum die Menschen von „Stille“ sprechen. Bald geht es wieder los mit dem ganzen Stress. Es geht weitaus hektischer zu als in den Monaten zuvor. Wenn ich schon daran denke, wie kurzatmig Frauchen zur Tür hereinkommt – bepackt mit einer Unmenge von Tüten und Geschenken. Das kann doch nicht gesund sein?

Zudem wird es vor Weihnachten in meinem Revier turbulent. An drei Wochenenden haben wir dann volles Haus: Freunde wollen noch in diesem Jahr mit meinen Menschen einen „schönen, entspannten Abend“ verbringen. Da kommen Raclette und Fondue zum Rekord-Einsatz. Nach Silvester klagen die beiden dann über ihre Pfunde, die sich wie Watte auf die Hüften legen. Das einzig Gute: Für Charlotte und mich gibt es Hühnchen- und Gänsefleisch. Schließlich wollen wir auch ein bisschen Weihnachten feiern. . .